

MARTIN BEHEIM-SCHWARZBACH

Geboren 1900 in London, lebte bis 1939 in Hamburg, seitdem in England. Seine bekanntesten Bücher: „Die Michaelskinder“, „Der Gläubiger“, „Das Buch vom Schach“;

„Die Herren der Erde“, „Die Krypta“, „Novalis“. — Hier eine kleine Probe aus dem bei Dulk in Hamburg erschienenen Buch „VOM LEIBHAFTIGEN SCHMERZ“:

Die verstaubten und verrosteten Folterkammern mittelalterlicher Dunkelheiten, die man schon als ungläubhafte, kuriose Sehenswürdigkeiten für Geld zeigte, sind zu neuem Leben erwacht. Sie sind modernen Bedürfnissen zugeschnitten. Die eisernen Jungfrauen sind schwerfällig und gravitatisch dem Delinquenten zuviel Ehre, man hat die Leistungen der Technik zur Verfügung, kann mit Gas und Elektrizität arbeiten, Gelbkreuz und Blaukreuz, Gleichstrom und Drehstrom, aber viele der alten, einfachen, unverwüsthlichen Requisiten sind brauchbar nach wie vor, und vor allem: Diese Kammern werden zu Sälen, Torturen werden am laufenden Band ausgeführt. Schornsteine rauchen, Kräne raffen die Leichenhaufen zusammen. Ein Inferno, das alles in den Schatten stellt, was danteske Phantasie je habe aussinnen können. Und Armeen von Helfern, abgestuft nach Rang, Dienstalder, Saalschlachtbewährung, eine Hierarchie von Folterknechten, sind mit Feuereifer, mit aufgekrempeelten Ärmeln und feisten Witzreden daran tätig. Das ist es! Nicht die Opfer, die Täter sind die Klippen der Schöpfung. Es wird von Augenzeugen berichtet, daß die Opfer sich nicht einmal wehren, durch zu viele Höllen sind sie schon geschleift worden, sie begrüßen den Tod. Freilich, der Höllensärm in den vollgepackten Gassälen, wenn das Gift einströmt, zeugt davon, daß zwischen Sterbensbereitschaft und Sterben ein Abgrund klafft. Was aber werden die Täter für einen Tod haben? Einen sanften, zweifellos, eine rasche Kugel oder allenfalls einen Strick; hier unten auf Erden ist von Ausgleich keine Rede. Was aber werden die Täter für ein Fortleben haben? Wieviel Wirrsal, Lähmung, Verfärbung, Gram und Verzerrung richten sie in der Welt hinter der Welt noch an? Wie sehen ihre Metamorphosen aus, wann treten sie ein?

GEORG BERNHARD

Georg Bernhard, in seiner Frühzeit als Wirtschaftler, später als Mitarbeiter von Maximilians Hardens „Zukunft“ tätig, schuf sich einen bedeutenden Ruf als Publizist in seiner Eigenschaft als Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“. 1933 ging er nach Paris und gab dort die

„Pariser Zeitung“ heraus. Im Exil schrieb er das Buch: „Deutsche Tragödie“; er ist 1943 in Stockholm gestorben. Die nachfolgende Probe ist seiner in der Emigration entstandenen Aufsatzreihe: „WARUM SCHWEIGT DIE WELT?“ entnommen, in der er eine sehr offene Sprache führt.

Vielleicht ist eine kleine Hoffnung vorhanden, daß die Welt ihr schreckliches Schweigen über das Schicksal vieler Hunderttausender verfolgter, verstoßener und gequälter Menschen eines Tages doch noch brechen wird. Der Bericht, den die Experten-Kommission des Völkerbundes dem Rat für seine Januar-Tagung vorgelegt hat, wirkt wenigstens wie ein Schimmer in der Dunkelheit der Verzweiflung. Denn er spricht nicht nur von der Emigration aus Hitlerdeutschland und ihrem Elend, sondern er weist auch auf die Urheber dieses Elends und sogar darauf hin, daß die Folgen nicht aufhören und sich immer weiter vergrößern müssen, solange wie man die Ursachen andauern läßt. Die Ursachen? Das sind die barbarischen Handlungen eines Regimes, das in den kaum drei Jahren seiner Herrschaft eines der kulti-